

# Kinderfotos im Internet – potenzieller Missbrauch durch Datenhändler, Cyberkriminelle oder Pädophile

**SHARENTING** Wenn Eltern Fotos ihrer Kinder online stellen, spricht man von «Sharenting» – eine Zusammensetzung aus den englischen Wörtern «share» (teilen) und «parenting» (Kindererziehung, Elternsein). Ein Foto des kleinen Sonnenscheins im WhatsApp-Status, auf Instagram, Facebook und Co – was die meisten Eltern völlig sorglos und unbedacht machen, gefährdet in Wirklichkeit die Privatsphäre ihres Kindes.

Joëlle Anzévi

Ein friedlich schlafendes Baby, ein unbeschwert in der Badewanne planschendes Kleinkind... Ist das Foto erst einmal geschossen, sind nur noch zwei Klicks nötig und das Bild landet im Internet. Unzählige Eltern teilen diese alltäglichen Glücksmomente voller Stolz auf den sozialen Netzwerken. Seit der Entstehung der digitalen Plattformen ist es zum regelrechten Renner geworden, die ganze Welt am Familienglück teilhaben zu lassen. Ganz ungefährlich ist das allerdings nicht und stellt die elterliche Verantwortung infrage.

2023 hat die Universität Freiburg bei 1650 Schweizer Eltern eine Studie durchgeführt, mit der aufgezeigt werden konnte, dass 45 Prozent der Eltern ihre Kinder nicht um Erlaubnis fragen, bevor sie ihre Fotos posten. Zudem stellt jeder zehnte Elternteil regelmässig Fotos seiner Kinder ins Internet. «Die Kinder haben gesetzlich anerkannte Grundrechte: das Recht auf Selbstbestimmung, das Recht auf Privatsphäre, das Recht auf das eigene Bild, das Recht auf Wahrung des Kindeswohls. Werden ohne die Zustimmung des Kindes Bilder online gestellt, so werden diese Rechte verletzt», warnt Sophie Cottagnoud, Verantwortliche für die Bildung von Medienkompetenz bei Gesundheitsförderung Wallis in Sitten. Allerdings ist es nicht immer möglich, die Zustimmung des Kindes einzuholen – beispielsweise vor seiner Geburt, wenn der erste Ultraschall der werdenden Mutter stolz in den sozialen Netzwerken verbreitet wird. Andererseits haben die Kinder selbst überhaupt keine Vorstellung von den Risiken und vom Ausmass des World Wide Webs. «Auch wenn ein Foto gelöscht wird, verschwin-

## WIE KANN MAN BEI DEN RISIKEN VON SHARENTING DIE KONTROLLE BEHALTEN?

**KEINE FOTOS VON «LEICHT BEKLEIDETEN» KINDERN ONLINE STELLEN** (Bad, Strand, Schwimmbad)

**DIE ZUSTIMMUNG DES KINDES EINZUHOLEN, REICHT NICHT AUS:** Fragen Sie sich selbst, welchen Nutzen ein Post bringt. Entspricht er dem Bedarf des Kindes oder Ihrem eigenen Bedarf?

**ANONYMITÄT DER KINDER WAHREN:**

keine Gesichter oder schützenswerten Daten (Name, Adresse, Alter, Schulweg) veröffentlichen

**STELLEN SIE IHRE SOCIAL MEDIA ACCOUNTS AUF «PRIVAT» EIN.**

Das ist ein erster Schritt, doch auch privat sind Accounts nicht ohne Risiken, da Inhalte herauskopiert und in den Umlauf gebracht werden können.

**INHALTE BESSER NUR MIT VERTRAUENSPERSONEN TEILEN**

- Mit ihnen die Risiken von Sharenting besprechen
- Regeln aufstellen

**FÖRDERN SIE BEI IHREN KINDERN EINE VERANTWORTUNGSBEWUSSTE MEDIENKOMPETENZ:**

Information, Schulung, darüber sprechen, mit gutem Beispiel vorangehen



det es nie wieder ganz aus dem Internet. Ist ein Bild erst einmal online gestellt, verliert man rasch die Kontrolle darüber. Das Foto kann aus seinem Kontext gerissen, bearbeitet und zu böswilligen Zwecken verwendet werden – beispielsweise pornografisch – und dann weltweit und im Darknet verbreitet werden. Künstliche Intelligenz vereinfacht die Veränderung und Weiterverwendung von Fotos und Videos erst recht.» Unschuldige Schnapshots eines Kindes, das im Planschbecken spielt, können Jahre später wieder auftauchen und von Gleichaltrigen in der Schule zu Mobbing- und Cybermobbingzwecken missbraucht werden.

### Vorsicht geboten!

«Cybergrooming» ist ein besorgniserregendes Phänomen: Erwachsene mit üblen Absichten versuchen online das Vertrauen von Kindern und Jugendlichen zu gewinnen, indem sie sich als Gleichaltrige ausgeben. Sie bauen zu ihnen eine manipulative Beziehung auf, um letzten Endes sexuelle Gefälligkeiten oder einen sexuellen Missbrauch zu erzwingen. «Im Internet veröffentlichte Fotos können im Zusammenhang mit persönlichen Daten wie dem Schulweg oder der Lage des Hauses zu einer echten Gefahr für die Sicherheit der Kinder werden, die

«Die Gesellschaft und die Eltern sind dafür verantwortlich, die Kinder zu schützen. Das ist unsere Rolle und unsere Aufgabe.»

Sophie Cottagnoud

nicht nur online, sondern auch im realen Leben auffindbar und erreichbar sind», fährt Sophie Cottagnoud fort. Ausserdem können gewisse Fotos, bearbeitet oder unbearbeitet, auch im Rahmen von Sextortion verwendet werden. Dabei wird eine Person mit Fotos oder Videos, auf denen sie oder ihr Kind nackt oder bei sexuellen Handlungen zu sehen ist, erpresst. «Dass es Kinderpornografie gibt, wissen wohl alle Eltern. Doch sie sind sich nicht immer dessen bewusst, dass ihre eigenen Kinder davon betroffen sein könnten. Das passiert nämlich nicht nur den anderen. Selbst ein unschuldiges

Strandfoto kann in die falschen Hände geraten und zu pornografischen Zwecken verwendet werden.»

### Verantwortungsbewusste Medienkompetenz

«Es bringt nichts, Bildschirmmedien zu verteufeln oder zu probieren, sie aus unserem Leben zu verbannen. Doch es liegt an den Eltern, ihren Kindern beizubringen, wie sie diese Medien verantwortungsbewusst nutzen.» Im Wallis gibt es seit dem Frühjahr 2023 eine einzigartige kantonale Strategie zur Bildung von Medienkompetenz. In diesem Rahmen wurden verschiedene Ressourcen und Inhalte erstellt, die auf unterschiedliche Altersklassen ausgerichtet sind – von 0 bis 18 Jahren. Es werden erläuternde Broschüren, Flyer, Plakate, Videos und pädagogische Leitfäden für alle Interessierten angeboten: Eltern, Kinder, Jugendliche, Lehrpersonen, Fachkräfte im Kontakt mit Kindern und Jugendlichen. Das Ziel besteht darin, allen zu zeigen, wie sie sicher in der digitalen Welt navigieren können, wobei der kritische Geist geschärft und ein sicheres Online-Verhalten gefördert wird.

Infos: [www.medienkompetenzwallis.ch](http://www.medienkompetenzwallis.ch)

## DIE OMBUDSSTELLE INFORMIERT

### Rezeptfälschungen und Medikamentenmissbrauch

Apotheker\* sind wichtige Akteure im Gesundheitswesen, weil sie von den Ärzten verschriebene Medikamente aushändigen. Eine ihrer Aufgaben besteht darin, die Rezepte zu kontrollieren. Sie müssen überprüfen, ob die ärztliche Verschreibung sehr wohl von einer zugelassenen Fachperson stammt und ob es sich um das Originalrezept handelt. Im Zweifelsfall können sie auch ohne die Zustimmung des Patienten den behandelnden Arzt kontaktieren, da der Kontakt zum Arzt und die Überprüfung der Dosierung zu ihren Berufspflichten gehören. Bei begründeten Zweifeln werden die gefälschten Rezepte der Kantonsapothekerin zugestellt. Um die missbräuchliche Einnahme von Medikamenten, insbesondere solcher mit einem hohen Suchtpotenzial, zu vermindern, kann die Kantonsapothekerin

die Apotheken des Kantons darauf aufmerksam machen, dass Rezeptfälschungen im Umlauf sind. In diesem Zusammenhang teilt sie den Apotheken den Namen des Patienten, der auf dem gefälschten Rezept steht, sowie die verschriebenen Medikamente mit. Besteht der Verdacht, dass die betreffende Person sich in Apotheken ausserhalb des Kantons Wallis begeben könnte, kann die Kantonsapothekerin die Information auch an die zuständigen Behörden der anderen Kantone weiterleiten. Bei einem offensichtlichen Missbrauch und mit der Zustimmung des Patienten kann der behandelnde Arzt die Gesundheitsbehörden um Hilfe angehen, damit der Zugriff des betroffenen Patienten auf psychotrope und stimulierende Medikamente eingeschränkt wird. Werden durch den miss-

bräuchlichen Konsum Dritte oder der Patient selbst gefährdet, ist die Zustimmung des Patienten nicht erforderlich. Es sei daran erinnert, dass die Fälschung einer ärztlichen Verschreibung eine strafbare Handlung darstellt, die von Amtes wegen verfolgt wird.

\*Jede Personenbezeichnung gilt für Frauen und Männer gleichermaßen.



**Ludivine Détienne**  
Leiterin der Ombudsstelle  
info@ombudsmann-vs.ch  
Tel. 027 321 27 17

### Partner



CANTON DU VALAIS  
KANTON WALLIS

[www.vs.ch/gesundheit](http://www.vs.ch/gesundheit)



[www.gesundheitsforderungwallis.ch](http://www.gesundheitsforderungwallis.ch)



[www.lungenliga-ws.ch](http://www.lungenliga-ws.ch)